Hirn oder Gebiss?

Verlassen im tiefsten und heiligen Grund,
versiegelt, mein sonst so beredter Mund,
entschlossen, mich stets verstoßen zu lassen,
will ich mit meiner Seelenkraft prassen!

Leim der Gerechten, auf ihn gegangen,
zeugt von eig'nem, besond'rem Verlangen.
Lasst mich den Unmut der Einzeller spüren –
will ich sie doch zu meinen Vorbildern küren.

Muss ich ihnen folgen, ins flache Gelände?
Dort wartet voll Gier, ein schmähhliches Ende,
doch nicht nur auf mich, nein, auf die Priester
der Einfalt, der Borniertheit, auf allerlei Biester.

Wer was auf sich hält, der darf dort wohnen,
wo sich Einsatz und Arbeit noch lohnen,
weil man sich hochzieht, wo man nur kann –
komplette Seilschaften, Mann für Mann!

Und sagt mir nicht „Frauen sind besser“!
Sie reißen sich manchmal um Menschenfresser,
denn diese ernähren die Brut ganz gewiss!
Worauf kommt's an? Auf's Hirn? Auf's Gebiss?

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)